

Umweltpakt Bayern – Urkunden für teilnehmende Unternehmen

Der Umweltpakt Bayern ist eine Vereinbarung zwischen der Bayerischen Staatsregierung und der Bayerischen Wirtschaft. Er beruht auf Freiwilligkeit, Eigenverantwortung und Kooperation. Die Bayerische Staatsregierung und die Bayerische Wirtschaft erklären im Umweltpakt ihre nachdrückliche Überzeugung, dass die natürlichen Lebensgrundlagen mit Hilfe einer freiwilligen und zuverlässigen Kooperation von Staat und Wirtschaft besser geschützt werden können als nur mit Gesetzen und Verordnungen.

Am Umweltpakt Bayern kann danach jedes Einzelunternehmen mit Sitz und Standort in Bayern teilnehmen, das eine freiwillige Umweltschutzleistung erbringt, die den Inhalten und Zielsetzungen des Umweltpakt Bayern entspricht. Teilnehmende Unternehmen können mit dem Umweltpakt-Logo werben und erhalten so die Möglichkeit, die umweltrelevanten Aktivitäten ihres Betriebes nach außen zu dokumentieren und das Image ihres Betriebes zu verbessern.

Im Vordergrund des Umweltpaktes Bayern steht die vorausschauende Vermeidung künftiger Umweltbelastungen, die Verbesserung der Kommunikation zwischen Wirtschaft und Verwaltung sowie die Entlastung der Betriebe von zu viel Bürokratie. Hierzu sind in der Vereinbarung „Umweltverträgliches Wirtschaftswachstum“, die am 25. Oktober 2005 unterzeichnet wurde, zahlreiche Projekte zwischen Bayerischer Staatsregierung und Bayerischer Wirtschaft vereinbart worden. Erklärtes zentrales Ziel ist es, den betrieblichen Umweltschutz kontinuierlich zu verbessern.

Ziel des Umweltpaktes Bayern ist es, möglichst viele Unternehmen für den freiwilligen betrieblichen Umweltschutz zu gewinnen – zur Verbesserung der Umweltqualität und zur Kostenreduktion bei den Betrieben. Im Rahmen des Umweltpaktes Bayern sind daher Anreize vor allem für kleinere und mittelständische Unternehmen eingerichtet worden.

Der innovative Ansatz des Umweltpaktes Bayern hat zu einer spürbaren Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes und zu einer Optimierung des Energie- und Ressourceneinsatzes in den Unternehmen geführt. Heute ist klar, dass Ökologie und Ökonomie keine Gegensätze sind, sondern gemeinsam zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Wohlstand beitragen.

Energiepreis 2012

Mit dem Energiepreis 2010 wurden vom Landkreis Dachau Projekte ausgezeichnet, die geeignet sind, durch Energieeinsparung, Steigerung der Energieeffizienz, Reduzierung der CO²-Emissionen, Ausbau von erneuerbaren Energien oder innovativen Technologien, Förderung von umweltfreundlichen Beförderungsmitteln oder Steigerung von Verkehrsvermeidung oder –verlagerung hin zur sanften Mobilität oder zur nachhaltigen Entlastung der Umwelt beizutragen.

Sowohl die Gemeinde Bergkirchen als auch die Gemeinde Karlsfeld bewarben sich 2012 mit ihrem jeweiligen Fernwärmeprojekt.

Die Gemeinde Bergkirchen hat im Juli 2010 das Kommunalunternehmen EWG Bergkirchen gegründet. Aufgabe dieses Unternehmens ist unter anderem die Schaffung und Unterstützung autarker Energieversorgungssysteme im Gemeindebereich.

Das Gewerbegebiet GADA wird bereits seit dem Jahr 2007 über die Fernwärme Bergkirchen GmbH mit Fern- und Prozesswärme von der GfA Geiselbullach versorgt. Es steht jedoch noch genügend Energie für eine Fernwärmenutzung aus der Müllverbrennung zur Verfügung. Daher beschloss die Gemeinde Bergkirchen, weitere Gemeindeteile von Bergkirchen mit Fernwärme zu versorgen.

Nach den ersten Fernwärmeanschlüssen in den Gemeindeteilen Feldgeding und Günding wurde im Herbst 2011 auch der Ausbau für den Gemeindeteil Bergkirchen in Angriff genommen. So werden dort auch Schule, Turnhalle, Kirche, Rathaus und das neue Kinderhaus mit Fernwärme versorgt.

Bis 19.12.2012 wurden 31 Grundstücke mit einer Leitung von 878,5 kW angeschlossen, 182 Anschlussanträge (inkl. der bereits angeschlossenen Kunden) liegen bereits vor. Dies bedeutet nach Ausbau eine Öleinsparung von 175.000 l/a bzw. eine CO²-Vermeidung von 490 t/a.



Energiepreiverleihung